

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche. Pfr. Carsten Voß, Verden.

Konzept der Ansprache vom 21. Mai 2020 (Himmelfahrt) zu Johannes 17

Manuskript und Gottesdienstmitschnitt veröffentlicht auf den Internetseiten selk-verden.de und selk-rotenburg.de

Liebe Gemeinde,

1. am heutigen Himmelfahrtstag gedenken wir des irdischen Abschieds Jesu von seinen Anhängern und seines Übergangs in die Welt Gottes.

Mit seiner Himmelfahrt ist er unserem Raum und unserer Zeit entzogen, um nicht nur an einer Stelle und in einem Moment gegenwärtig zu sein, sondern um allezeit bei seiner Gemeinde zu sein und an allen Orten der Welt. Jesu Himmelfahrt ist also Voraussetzung dafür, dass er alle Tage unseres Lebens mit uns geht.

In der Zeit zwischen seiner Auferstehung und seiner Himmelfahrt hat Jesus Christus die Jünger für die Zeit seiner Abwesenheit fit gemacht: er hat sie wieder ermutigt, er hat sie an alle seine Worte erinnert, er hat ihnen das Ziel des ewigen Lebens vor Augen gestellt, er hat sie als Zeugen seines Sterbens und Auferstehens in die Welt gesandt. Und Jesus hat für seine Jünger gebetet. Nicht nur für die damals, sondern für die ganze Christenheit, wörtlich: „für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden“.

2. Das 17. Kapitel des JohEv ist ein langes Gebet Jesu für die Kirche. Er spricht es am Abend vor seiner Gefangennahme, im Zusammenhang der letzten Zusammenkunft mit seinen Jüngern als er ihnen die Füße wusch.

Lesung Johannes 17,11-23

Jesus Christus betet: 11 Und ich bin nicht mehr in der Welt; sie aber sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, dass sie eins seien wie wir. 12 Solange ich bei ihnen war, erhielt ich sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, und ich habe sie bewahrt, und keiner von ihnen ist verloren außer dem Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt werde. 13 Nun aber komme ich zu dir, und dies rede ich in der Welt, auf dass meine Freude in ihnen vollkommen sei. 14 Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hasst sie; denn sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin. 15 Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen. 16 Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin. 17 Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit. 18 Wie du mich gesandt hast in die Welt, so habe auch ich sie in die Welt gesandt. 19 Ich heilige mich selbst für sie, auf dass auch sie geheiligt seien in der Wahrheit. 20 Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, 21 dass sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. 22 Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, auf dass sie eins seien, wie wir eins sind, 23 ich in ihnen und du in mir, auf dass sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst.

3. Liebe Gemeinde, es ist ein tröstlich, wenn man weiß, dass andere Menschen für einen beten. Das Gebet füreinander ist ein wertvoller Ausdruck von Verbundenheit, von Fürsorge, von Gemeinschaft, vielleicht sogar von Freundschaft. Mancher, der weiß „Es wird für mich gebetet“ geht zuversichtlich in den Tag und an die anstehenden Aufgaben.

Wie wir aus dem heutigen Predigttext erfahren, hat auch Jesus für seine Jünger gebetet. Nicht nur für sie, sondern auch für uns, wie wir zu denen gehören, die zum Glauben gekommen sind. Es ist ein bewegender Gedanke, dass Gott Sohn für uns eintritt bei Gott Vater.

Gott Sohn betet für uns um Bewahrung im Glauben (11), um Schutz vor dem Bösen in der Welt (15), um Befähigung zum Leben in der Nachfolge (17), um die Einheit der Kirche (21).

Gott Sohn betet für die Kirche in missionarischer Perspektive (21), damit der Lebensweg Jesu zum Ziel kommt: dass Jesus als Gottes Sohn erkannt wird und dass Menschen an ihn glauben (22f)

Drei Verse aus dem Predigtabschnitt will ich bedenken.

4. Ich bitte dich nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen. (v15)

(1) Jesus bittet für die Jünger um Bewahrung im Glauben.

Liebe Gemeinde,
diese Bitte hat etwas Ernüchterndes und etwas Tröstliches.

Tröstlich ist, dass Jesus Christus selbst sich dafür stark macht, dass seine Jünger, die Christenheit, die Kirche, die Gemeinde nicht untergehen.

Ernüchternd ist, dass alles, was uns im Glauben hindert, nicht aufhört zu bestehen solange wir leben. Ernüchternd ist, dass wir von dem, was uns den Glauben madig macht, nicht erlöst werden solange wir leben.

Jesus offenbart sich mit seinem Gebet als Realist. Weil er die Wirklichkeit des Lebens und der Welt sieht, betet er für seine Jünger.

Die Bitte Jesu lehrt uns, dass ein Leben als Christ gefährdet und der Glaube angefochten ist. Leicht und bequem Christ zu sein, ist nicht das Normale.

Das Böse bzw. der Böse wirken lebenszerstörend!

Wenn Gott spricht: Es werde! und als Schöpfer tätig ist,
spricht der Böse: Ich bin der Geist der stets verneint.

Wenn Gott spricht: Dir sind deine Sünden vergeben,

spricht das Böse: Du bleibst der du bist, mit allem, was du getan hast. (Vgl. CoSi III
Niemand unmöglich)

Gott spricht: Kommt her zu mir ihr Müden und Belasteten.

Der Böse spricht: Ich gebe Macht, Reichtum und Ansehen, wenn du mich anbetest und mir dein Leben verkaufst.

Liebe Gemeinde, Jesus betet im Moment seines Weggangs für jeden von uns. Mein Herr und Heiland tut das Seine, um mich am Leben und im Glauben zu erhalten. Das ist frohe Botschaft und Trost.

Lassen wir uns zugleich durch seine Worte warnen, dass wir das im Auge behalten! Achtet vor allem auf regelmäßige Stärkung im Glauben durch das lebendige Wort Gottes. Wir empfangen dies Brot des Lebens, wenn wir in der Bibel lesen oder wenn wir das Heilige Abendmahl empfangen oder wenn wir von der Last des Lebens befreit werden: „Dir sind deine Sünden vergeben!“

Jesus betet für seine Kirche um Bewahrung von dem Bösen und um Stärkung im Glauben. Und damit das Wirklichkeit wird, sendet er seinen Heiligen Geist als Helfer und Tröster.

5. Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit. (v17)

(2) Jesus bittet für die Jünger um Heiligung

(a) Heilig wird derjenige genannt, der zu Gott gehört, der Gottes Eigentum ist.

Gott Sohn betet hier zu Gott Vater: Mach die zu deinem Eigentum, die an mich glauben. Nimm die an Kindes statt an, die meinen Namen anrufen und auf meinen Namen getauft sind. Nimm die in den Bund des Lebens auf, die an mich als deinen Sohn glauben.

Neutestamentliches Beispiel dafür ist die Heilung der kranken Tochter einer Frau aus dem benachbarten Ausland (Mk 7 par). Wegen ihres andauernden Drängens wendet Jesus sich ihr zu und macht die Tochter heil.

Mit Worten hatte Jesus das zunächst abgelehnt: Du gehörst nicht zum Volk Gottes, du gehörst nicht dazu. Du bist nicht heilig!

Sie aber bedrängt ihn mit einem Vergleich: Behandle mich wenigstens wie einen Hund, der von den Resten lebt, die vom Tisch des Hausherrn fallen.

Dadurch ändert Jesu sein Tun. Auf sein Wort hin, wird die Tochter gesund. Sie wird geheiligt. Sie gehört jetzt zum Volk Gottes.

(b) Heiligen hat aber noch eine zweite Bedeutung: Befähigen, nach dem Willen Gottes zu leben.

Gott Sohn bittet Gott Vater, dass er die Jünger zur Nachfolge befähige. Pfingsten empfangen die Jünger den Tröster Gottes. Der befähigt die Jünger zu einem Leben nach dem Willen Gottes. Gott Heiliger Geist erinnert und vergegenwärtigt das Wort Gottes und die Worte Jesu, damit die Jünger aller Zeiten am Glauben bleiben.

Heilige sie! Mit diesem Gebet bittet Gott Sohn, dass Gott Vater die Jünger und Jüngerinnen aller Zeiten und an allen Orten an Kindes statt annimmt und sie befähigt als Kinder Gottes in der Kraft des Heiligen Geistes auf Erden zu leben.

6. Ich bitte [...] dass sie alle ein seien [...], auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. (21)

(3) Jesus bittet für die Jünger um Glaubwürdigkeit.

Liebe Gemeinde, dieses Gebet Jesu ist ein Stachel im Fleisch eines jeden Christen angesichts der Trennungen innerhalb der Christenheit.

Jeder von euch kennt das aus seinem Bereich: Eine Firma, deren Mitarbeiter nicht an einem, sondern an mehreren Strängen ziehen, haben so sehr mit sich zu tun, dass die Kunden - und damit das eigentliche Ziel- aus dem Blick geraten. Deshalb ist es notwendig, dass es zu einer Verständigung über das gemeinsame Ziel kommt oder dass die Leitung die Zielrichtung durchsetzt.

So ähnlich ist das auch im Blick auf die Erhaltung des Glaubens an Jesus Christus. Im europäischen Mittelalter waren in Europa so gut wie alle Menschen getauft. Und dennoch un-eins. Bestehende Uneinigkeiten waren Ausdruck eines innerchristlichen Streits um rechtes Christenleben oder um richtige Lehrinhalte. Damit wurden auch Kriege begründet. Vielfältige Schäden haben diese Streitigkeiten angerichtet, Gemeinde und Kirche wurden unglaubwürdig. Nach außen allerdings, gab es bis ins 19. Jh. hinein keine andere Religion die davon profitieren hätte können.

Heute im 21. Jahrhundert hat sich das gesteigert. Es gilt den Glauben nicht nur nach innen hin, sondern auch nach außen hin glaubwürdig zu machen.

Notwendig ist für die in Konfessionen geteilt Christenheit darum zu ringen, welche Vorstellungen von Einheit jeder hat, was wir aus der Heiligen Schrift als Vorstellungen von Einheit gewinne und was zu ihrer Erlangung nötig ist.

Mehr noch aber ist es nötig anzuerkennen, dass wir als Christenmenschen die Einheit nicht machen können. Nötig ist umzukehren und anzuerkennen, dass wir Gott um die Herstellung der Einheit bitten müssen. Vieles haben wir Menschen aufgerichtet, was der Einheit der Christenheit entgegensteht und es erscheint kaum möglich, dass wir zurück bauen, was wir an trennenden Mauern aufgebaut haben.

Wie gut, dass Gott selbst für die Einheit der Christenheit sorgt. Das Gebet Jesu bezeugt uns das.

7. Liebe Gemeinde, Jesus betet für uns Christen.

Aus der Tatsache, dass Johannes dieses Gebet für uns aufgeschrieben hat, ergibt sich, dass es mehr ist als ein intimes Zweiergespräch zwischen Jesus und dem himmlischen Vater. Wir lauschen da nicht etwa heimlich an der Tür und hören etwas, das uns nichts angeht, sondern Jesus will, dass wir es hören sollen.

Das Gebet Jesus geht uns an –

- zum einen, damit wir seinem Gebet innerlich zustimmen – so funktioniert das ja auch bei Gebetsgemeinschaften, wo Menschen in Gruppen laut miteinander beten, und so innerlich eins werden können mit dem was einer vor Gott bringt – Das innerliche Einstimmen führt zu anderem Reden und Handeln.

- zum anderen aber auch, damit wir daran lernen, was Jesus in besonderer Weise am Herzen liegt, nämlich, dass alle seine Jünger und Jüngerinnen im Glauben bewahrt werden

- vor allem aber, weil wir im Lichte des Gebetes erkennen, dass Jesus Christus selbst für uns sorgt und seinen Heiligen Geist sendet. Der wirkt und erhält in uns das Vertrauen auf unseren Herrn und Heiland, so dass wir mit ihm ewig leben, hier in dieser Zeit und in seiner alles umfassenden Welt, in der er seit seiner Himmelfahrt uns erwartet.

Amen.

Predignachgebet (Martin Luther, WA 10 II, 477f)

Du ewiger, barmherziger Gott,
du bist ein Gott des Friedens, der Liebe und der Einigkeit, nicht aber des Zwiespaltes.

Weil aber deine Christenheit dich verlassen hat und von deiner Wahrheit gewichen ist,
hast du sie sich teilen und trennen lassen,
auf dass sie mit ihrer vermeintlichen Weisheit in der Uneinigkeit zuschanden würde und
zu dir, der du die Einigkeit liebst, zurückkehre.

Wir armen Sünder, denen du solches gnädiglich verliehen hast zu erkennen, bitten und
flehen dich an,
du wollest durch den heiligen Geist alles Zertrennte zusammen bringen,
das Geteilte vereinigen und ganz machen,
auch uns geben, dass wir zu deiner Ewigkeit umkehren,
deine einige, einzige, ewige Wahrheit suchen,
von allem Zwiespalt abweichen,
dass wir eines Sinnes, Wissens und Verstandes werden,
der da gerichtet sei nach Jesus Christus, unserm Herrn,
damit wir dich, unsern himmlischen Vater, mit einem Munde preisen und loben mögen,
durch unseren Herrn Jesus Christus im heiligen Geist. Amen."

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und
Sinne in Christus Jesus. Amen

Fürbitten

Herr Jesus Christus,
du hast deine Kirche nicht allein zurückgelassen, sondern bleibst ihr nahe bis ans Ende aller Tage.

Wir preisen deine Liebe, die so groß ist, dass du für unsere Erlösung gestorben bist.
Wir staunen über deine Macht und Stärke, die du in der Auferstehung erwiesen hast.

Im Vertrauen auf deine Liebe und deine Macht wenden wir uns voll Vertrauen an dich:

- Schenk uns die Gewissheit, dass du nicht von uns gegangen bist in weit entfernte Räume, sondern in die Mitte allen Lebens, wo du uns liebend nahe bleibst.
- Erfülle uns und alle Christen und Christinnen mit deinem Heiligen Geist, der unsere Angst und Schwerfälligkeit überwindet und uns zu Zeugen deiner Liebe macht.
- Wirke auf Erden Frieden und Gerechtigkeit. Rühre die Herzen der Menschen mit Einfluss an.
- Den Traurigen, Einsamen und Notleidenden sende menschliche Helfer. Öffne unsere Herzen und Sinne, dass wir uns in den Dienst der helfenden Liebe nehmen lassen
- Hilf allen Trauernden, die gefangen sind von ihrem Schmerz und ihrer Trauer zur Gewissheit auf die Auferstehung.
- Geleite die Sterbenden, dass sie ewige Heimat finden bei dir
- Richte unsre Gedanken und Taten auf jene Vollendung hin, in die du uns vorangegangen bist.
-

Herr Jesus Christus, du bist der Erste und der Letzte, der Herr von Zeit und Ewigkeit.
Dir gebührt die höchste Ehre, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.

(Zusammenstellung: CV 2020)

[Vaterunser]

Segen

Geht in den Tag und in die neue Woche
umfängen von dem Segen unsere Gottes

Der allmächtige und gütige Gott
führe euch vom Tod zum Leben.
Er führe euch von der Verzweiflung zur Hoffnung
und von der Angst zum Vertrauen.
Er führe euch vom Hass zur Liebe
und vom Krieg zum Frieden.

So segne und begleite euch der Dreieinige Gott,
der Vater, der Sohn + und der Heilige Geist.

nach Vancouver Worship Book, 1983